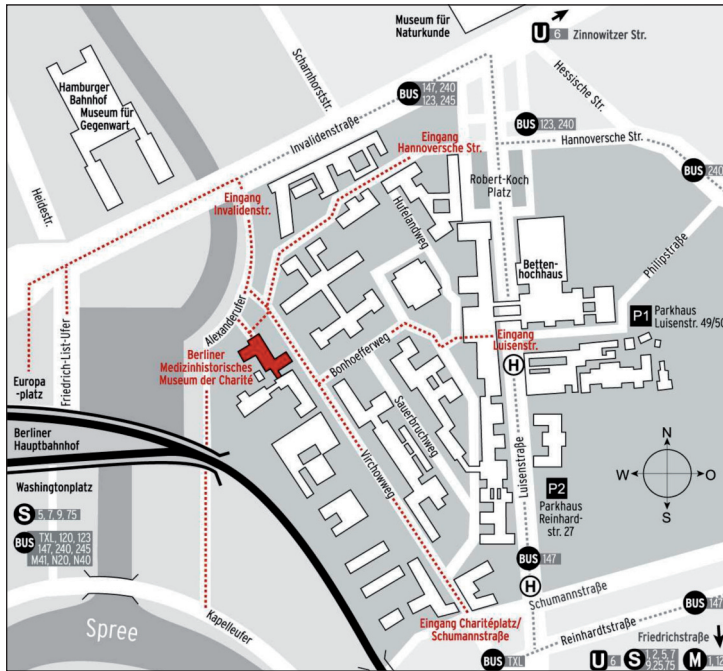


EINLADUNG

GEDENKVERANSTALTUNG

Verfolgte Ärztinnen und Ärzte
des Berliner Städtischen
Gesundheitswesens (1933-1945)

Freitag, 22. November 2013
ab 17.30 Uhr



Auf dem Gelände folgen Sie bitte der Beschilderung
zum Museum.



Historische
Kommission
zu Berlin e.v

PROGRAMM

Gedenkveranstaltung

Freitag, 22. November 2013, ab 17.30 Uhr

Hörsaalruine im Berliner Medizinhistorischen Museum
Campus Charité Mitte; Virchowweg 16/17, 10117 Berlin

Begrüßung:

Prof. Dr. Michael Wildt

Vorsitzender der Historischen Kommission zu Berlin

Grußworte:

Emine Demirbüken-Wegner

Staatssekretärin für Gesundheit

Dr. Christian Friese

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Einführung:

Prof. Dr. Uwe Schaper

Stellv. Vorsitzender der Historischen Kommission zu Berlin
Direktor des Landesarchivs Berlin

Ergebnisse; Präsentation der Datenbank

Dr. Susanne Doetz

Institut für Geschichte der Medizin
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. Christoph Kopke

Moses Mendelssohn Zentrum für
europäisch-jüdische Studien Potsdam

Anschließend: Kleiner Empfang

Unmittelbar nach der NS-Machtübernahme kam es auch auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik und im öffentlichen Gesundheitswesen zu tiefgreifenden Umbrüchen. Auf der Grundlage des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933 wurden jüdische und politisch missliebige Ärztinnen und Ärzte aus dem staatlichen und kommunalen Gesundheitswesen entfernt. Die Entlassungen bildeten den Auftakt zu einer Politik systematischer Entrechtung und ökonomischer Ausgrenzung, die 1938 mit dem Entzug der Approbation für alle jüdischen Mediziner einen vorläufigen Schlusspunkt fand. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte mussten emigrieren, töteten sich selbst oder wurden schließlich Opfer der Shoah.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Historischen Kommission zu Berlin wurden die Schicksale der verfolgten Ärztinnen und Ärzte im städtischen Gesundheitswesen Berlins umfangreich recherchiert und sind nun in einer Internet-Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich. Die Untersuchungsergebnisse werden auf der Veranstaltung präsentiert und bilden die Grundlage für ein ehrendes Gedenken an die verfolgten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Berliner Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen.

Das Projekt wurde angeregt durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin und von der Historischen Kommission zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv Berlin und dem Institut für Geschichte der Medizin der Charité durchgeführt.

Gefördert mit Unterstützung
der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

STIFTUNG

DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

www.lotto-stiftung-berlin.de